

Spanien II

bei dem damaligen Papste Johannes XI. ein Privileg durchgesetzt, dass dem Kloster die Freiheit von jeder weltlichen Gewalt bestätigte. (J.L. 3584). Unter seinem Nachfolger Majolus (945 bis 994) änderte sich jedoch diese Auffassung insofern, als unter ihm das Verhältnis des Klosters zu einigen Königen seiner Zeit ein sehr enges wurde. Das beweist die Freundschaft des Abtes mit dem Burgundischen Herrscherhause und vor allem mit der königlichen Familie des deutschen Reiches, besonders mit der Kaiserin Adelheid, die war eine Tochter König Rudolfs II. von Burgund und übertrug die burgundischen Beziehungen zu Cluny auf die deutsche Kaiserfamilie. Aber erst unter Odilo (994 bis 1048), dem "Bannerträger der Reformbewegung", wie ihn der Abt Abbo von Fleury nannte, der Führer im Kampfe gegen das französische Staatskirchentum, wurde das Verhältnis noch enger. Charakteristisch für ihn ist, dass die Zahl der Cluny unterstellten Klöster unter ihm noch ausserordentlich wuchs. Auf Grund des Privilegs von 931 wurden zahlreiche Klöster Burgunds, Frankreichs, Lothringens, Italiens und Nordspaniens Cluny unterstellt. Als "König der Mönche" oder als "Erzabt" wurde Odilo allmählich der kirchliche Leiter des Mönchswesens in allen jenen Ländern.

Für Spanien wie für die Grenzlande im südlichen Frankreich wurde daher gerade Odilos Zeit von entscheidender Bedeutung. Blicken wir zurück auf die Entwicklung des Verhältnisses von Staat und Kirche im 10. und 11. Jahrhundert. Die Lage der christlichen Reiche war bis dahin keineswegs günstig gewesen. Die vorübergehende Vereinigung von Navarra, Aragon und Kastilien durch Sancho d. Gr. von Navarra (970 bis 1035) löste sich nach seinem Tode wieder auf. Das gesamte christliche Spanien geriet, statt sich gegen die Mauren zu einigen, in fortwährende Streitigkeiten: im Nordwesten war Galizien mit seinem später so berühmt gewordenen Wallfahrtsort Santiago de Compostela der umstrittene Besitz zwischen Portugal und Kastilien-Leon. Im Nordosten kam es nach dem Tode Sanchos von Navarra zu Streitigkeiten zwischen Kastilien und Leon, die erst 1073 durch Alfons VI. (1073 bis 1109) beendet wurden. Die Situation verschlechterte sich weiterhin dadurch, dass im Islam um 1040 eine neue religiöse Reformbewegung zunächst im Gebiet der nordafrikanischen Berber entstand, die ihr Zentrum in der damals gegründeten Stadt Marokko hatte. Ueberraschend schnell hatte diese Bewegung ganz Nordafrika ergriffen und mit ihrem Fanatismus unter Führung eines Berber-Häuptlings Yusuf auch nach Spanien übergreifen. Als Yusuf, der Führer der sog. Almorawiden, durch die bedrängten Mauren Südspaniens von diesen zu Hilfe gerufen wurde, nahmen die Kämpfe zwischen Christen und Mauren einen erbitterten Charakter an. Die schlimmste Zeit war, als Cid el Campeador, der vielumstrittene Nationalheld der Spanier, zuerst in den Jahren 1072 bis 1081 auf Seiten der Kastilianer focht, aber dann, als der Erfolg ausblieb, zu den maurischen Kleinfürsten überging, und mit ihrer Hilfe die Handels- und Seestadt ~~maxdaxst~~ ~~kastaxspankax~~ Valencia an der Ostküste Spaniens eroberte und behauptete.

Diese Notlage war es, die jene christlichen Könige Spaniens veranlasste, sich enger mit Cluny zu verbinden. Während Katalanien erst über Südfrankreich, dann durch seine geistlichen und weltlichen Grossen in sehr enge Verbindung mit Rom kam, wurde in dem nördlichen und mittleren Spanien der Bund ~~mit Cluny~~ zwischen den Königen und Cluny so eng, dass jenes Kloster dort eine fast grössere Bedeutung gewann als Rom. Als Beweis dafür pflegt meist die Nachricht angeführt zu werden, dass noch König Alfons VI. die maurische Beute, die er gewann, dem Kloster St. Peter und Paul in